



Mitgliederrundbrief für die Koblenzer SPD und ihre Freundinnen und Freunde

EIN GESETZ FÜR EINE SPENDE?!

Liebe Genossin,
lieber Genosse,

genau zehn Jahre ist es her, dass die CDU im Spendensumpf von Helmut Kohl versank. Neu-Finanzminister Wolfgang Schäuble konnte damals noch gerade so den Kopf aus der Schlinge ziehen. Kohl schweigt bis heute über die Spendernamen, sein Ehrenwort ist ihm wichtiger als jedes Gesetz der Bundesrepublik Deutschland. Im Jahr 2000 ging es um angebliche jüdische Vermächtnisse der Hessen-CDU und Konten in Liechtenstein. Im Jahr 2010 lassen sich CSU und FDP von Hoteliers kaufen. Millionen-spenden für ein Gesetz.

Man könnte den Eindruck gewinnen, die Zeitenwende, die FDP-Vorsitzender Westerwelle verkünden wollte, greift auf alte Methoden von Lambsdorff, Kohl und Konsorten zurück. Die Millionäre der Republik kaufen sich das christlich-liberale Regierungshandeln. Die angebliche Wunschkoalition hat nach 100 Tagen bereits abgewirtschaftet. Sie regiert nicht für die Bürger, sondern für ihre Spezl's und Amigos.

Der „sprechende Hosenanzug“ im Kanzleramt schweigt zum Streit in der Koalition. Sie sitzt die Dinge aus, anstatt zu handeln. Ihr war die Wiederwahl wichtiger, als wichtige Veränderungen im Land einzuleiten - auch wenn sie unpopulär sind. Ganz wie Kohl.

Das ist der Unterschied zu Kanzlern der SPD, die stets zuerst an das Land und dann an unsere Partei gedacht haben. Schmerzlich erinnern wir uns an die Agenda2010 und die Folgewirkungen. Eigentlich sollten wir mit mehr Selbstbewusstsein über unsere Regierungsjahre sprechen und alles daran setzen, 2013 wieder den Kanzler zu stellen! Packen wir es an!

Mit den besten Grüßen

Christian Altmaier



Der neue Vorsitzende Sigmar Gabriel herzt die neue Generalsekretärin Andrea Nahles nach deren Wahl auf dem Dresdner Parteitag. Mit den Ergebnissen dieser Versammlung befasst sich auch der MitgliederKonvent der SPD Koblenz im Café Hahn am 6. Februar, zu dem auch die Generalin kommen wird. ■

www.spd.de

ES IST DEIN KONVENT: SAMSTAG NACH GÜLS

MitgliederKonvent mit Andrea Nahles am 6. Februar 2010

Viel wurde bereits über die Lage der SPD geschrieben, wie die Zukunft der Sozialdemokratie aussehen soll, berichtet die Generalin.

Die guten Erfahrungen des MitgliederKonventes mit Hubertus Heil, MdB 2007 zur Programmdebatte will die Koblenzer SPD aufgreifen und hat deshalb die neue Generalsekretärin Andrea Nahles, MdB eingeladen. Alle interessierten Mitglieder sind aufgerufen, sich am Konvent zu beteiligen.

In drei Arbeitsgruppen wird das Impulsreferat von Nahles vertieft diskutiert. Hierbei geht es um die Kommunalpolitik als Standbein der SPD, AG-Leitung von Ratsherr Detlev Pilger, über die Dresdner Beschlüsse und ihre Auswirkungen auf die SPD unter AG-Leitung von SPD-Kreischef Mayen-Koblenz Clemens Hoch, MdL, sowie den Start in die Landtagswahl 2011 unter AG-Leitung von Christina Hahn.

David Langner, MdL eröffnet um 9.00 Uhr im Café Hahn, das Schlusswort wird um 12 Uhr von Heribert Heinrich, MdL gesprochen. ■

www.cafehahn.de

SPD-LESUNG IN BASSENHEIM

26. Februar: Lesung & Debatte



Wohin geht die SPD“ – eine Frage die sich nicht nur SPD-Mitglieder stellen, sondern auch viele Bürger interessiert die Zukunft.

Andrea Nahles hat in ihrem Buch „Frau, gläubig, links“ Antworten zur Zukunft der SPD geschrieben, wie auch Theobald Groß in seinem Buch „Quo vadis, SPD?“.

Die SPD Bassenheim lädt Interessierte nunmehr zur Lesung mit beiden Autoren am 26. Februar 2010 in die Karmelenberghalle in Bassenheim ein. Beginn ist um 18 Uhr. ■

www.spd-bassenheim.de

SPD BEGRÜßTE DAS NEUE JAHR

Neujahrsempfänge 2010

Es ist Tradition, dass Ortsvereine und Arbeitsgemeinschaft das neue Jahr mit Empfängen begrüßen. Auch 2010 startete die SPD mit Empfängen ins neue Jahr.

In der Goldgrube zog Oberbürgermeister Dr. Eberhard Schulte-Wissermann eine Bilanz.

Auf Einladung des Ortsvereins sprach er über seine 16 Jahre als erster Bürger der Stadt Koblenz. Die SPD Goldgrube ist stets die erste SPD-Gliederung, die das neue Jahr begrüßt.

Bei der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF) stand die BUGA2011 im Mittelpunkt und Christine Gandner stellte den Damen das Konzept der Gartenschau im Konradhaus vor.

Gemeinsam begrüßten die SPD Altstadt-Mitte und die Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (Afa) das neue Jahr. Auch in 2010 wieder im Haus Metternich. Hier trug der neu gewählte Oberbürgermeister und Kulturstaatssekretär Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig seine Ideen für Koblenz vor.

Aber auch der Besuch des närrischen Regentenpaares war Bestandteil des Neujahrsempfanges: Prinz Marcus I. von Druck und Narretei, wie auch ihre Lieblichkeit Confluentia Claudia besuchten die Sozialdemokraten. ■

+++ **TERMINHINWEIS** +++

EINLADUNG ZUR AfA-KONFERENZ

18. Februar 2010, 19.00 Uhr

Zur turnusmäßigen Neuwahl des Vorstandes lädt die Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (AfA) alle nichtselbständigen SPD-Mitglieder ein.

AfA-Vorsitzender **Walter Schneider** hat für die Konferenz das Fahrgastschiff „Hölzenbein“ organisiert, welches in Ehrenbreitstein am Steiger liegt. Parkplätze befinden sich unter der B42 in ausreichendem Maße. Mit dem Bus zur Konferenz geht's mit den KE-VAG-Linien 7,8,9 und 10 bis „Bahnhof Ehrenbreitstein“.

Konferenz der AfA Koblenz
18. Februar 2010 ■ 19.00h
Fahrgastschiff „Hölzenbein“

WIDERSPRÜCHLICH UND DÜMMLICH

CDU-Fuchs hat Stadt geschadet

Die Aussagen von MdB Michael Fuchs im Interview der Rhein-Zeitung sind widersprüchlich und grenzen an Volksverdummung.

Widersprüchlich: Er redet von den hohen finanziellen Aufwendungen des Landes für die BuGa in Koblenz und beklagt dann, dass der Norden in Rheinland-Pfalz angeblich finanziell benachteiligt würde. Ja, was denn nun?

Volksverdummung: Peinlich wird es für Fuchs, wenn es um die Finanzen der Stadt geht. Bundesweit laufen Landes- und Kommunalpolitiker – auch der CDU – Sturm gegen die Steuergesetzgebung des Bundes. Hier hätte Herr Fuchs mal wirklich etwas für die Region tun können und dagegen stimmen sollen. Wenn in Koblenz bei den nächsten Haushaltsberatungen harte Sparmaßnahmen notwendig sind, dürfen wir uns bei Politikern wie Fuchs dafür bedanken. Vor Ort werden von ihm Sorgen über den defizitären Haushalt der Stadt geheuchelt und in Berlin alles dafür getan, damit die Finanzsituation noch dramatischer wird.

David Langner, MdL
Stellvertretender Vorsitzender
SPD Stadtverband Koblenz

www.david-langner.de

ASCHERMITTWOCH NEUEN FORMATES

SPD Koblenz lädt am 17. Februar 2010 ab 19.30 Uhr ins Café Hahn



Der Redner des Vorjahres, Landtagspräsident Joachim Mertes, MdL im Gespräch mit dem künftigen Oberbürgermeister der Stadt Koblenz, Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig. ■

Die Tradition des „Politischen Aschermittwochs“ hatte die Metternicher SPD vor zehn Jahren begonnen, nunmehr folgt Nummer 11.

Als erster Redner sprach SPD-Landtagsfraktionschef **Joachim Mertes**, MdL im Vereinsheim der Karnevalsgesellschaft Funken-Rot-Weiss-Gold. Damit begann die SPD Metternich die Tradition des „Politischen Aschermittwochs“ auch an Rhein und Mosel.

Unterdessen ist der „Politische Aschermittwoch“ eine feste Veranstaltung der Koblenzer Sozialdemokratie, zu der auch in diesem Jahr neuerlich eingeladen wird. Allerdings wird es im Jahr 2010 eine Neuerung geben. Anstatt nur den politischen Gegner in die Mangel zu nehmen, wird der neu gewählte Oberbürgermeister **Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig** im Mittelpunkt stehen. Ihm vorweg soll ein Koblenzer Bürger seine Erwartungen an den obersten Stadtchef formulieren. „Damit öffnet sich die SPD bewusst und wir wollen einmal sehen, wie diese Idee angenommen wird,“ so Organisator **Christian Altmaier**. Eröffnen wird der Koblenzer Partei-Vize **David Langner**, MdL.

Die Teilnahme ist kostenlos, das Café Hahn öffnet um 19.30 Uhr, Beginn ist 20.00 Uhr. ■

Politischer Aschermittwoch
17. Februar 2010 ■ 20.00h
Café Hahn ■ Neustr. 15 ■ Güls

www.spd-koblenz.de

EHRE WEM EHRE GEBÜHRT

Plaketten - und Ehrennadeln



Die Sportplakette wurde in 30 Jahren erst an 106 Sportler aus Koblenz verliehen. ■

Ehrenamtlicher Einsatz in Sport, Kultur und Soziales wird in Koblenz besonders gewürdigt: Durch Ehrennadeln und die Sportplakette.

Letztere ist eine besonders wertige Ehrung, sie wurde in 30 Jahren nur an 106 Sportler verliehen. Die Ehrennadeln in den Bereichen Sport, Kultur und Soziales werden jährlich vergeben.

„Die SPD-Fraktion greift gerne Vorschläge der Ortsvereine auf, denn mit den Auszeichnungen kann man auch eine Verbundenheit zu Vereinen im Stadtteil schaffen“, erklärt SPD-Fraktionschefin **Marion Lipinski-Naumann**.

Vorschläge für zu Ehrende sollten an die SPD-Fraktion eingereicht werden, damit in den entsprechenden Entscheidungsgremien für die Kandidaten gesprochen werden kann. ■

fraktion@spd-koblenz.de

FÜR WIE BLÖD HÄLT FUCHS UNS?

Volksverdummung im Interview

Dr. Fuchs scheint in seinem Wahlkreis doch nicht so verwurzelt zu sein, wie er in seinem Interview vorgibt. Schon seit Jahren sprechen wir nicht mehr vom Norden Rheinland-Pfalz sondern von der Region Mittelrhein.

Und das diese Region von der Landesregierung vernachlässigt werde, ist ein Märchen.

Betrachtet man alleine die Investitionen, die aus dem Landeshaushalt in die Stadt Koblenz fließen, wird deutlich wie wenig Substanz diese Aussage hat. 49 Mio. werden für die BUGA investiert, 44 Mio. für den Hochwasserschutz, zweistellige Millionenbeträge jeweils für die Sanierung von Schloss Stolzenfels und Festung Ehrenbreitstein. Über 40 Millionen aus dem gemeinsamen Konjunkturprogramm von Bund und Land für die Sanierung von Schulen, Kindertagesstätten und Krankenhäuser, der Neubau des Justizentrums und vieles mehr, die Liste könnte ich weiter fortführen. Koblenz ist mit Abstand die Stadt mit der höchsten Förderquote im Land. Dem OB vorzuwerfen, dass der Zentralplatz noch nicht bebaut ist, stellt die Tatsachen doch etwas auf den Kopf und zeigt, dass der Abgeordnete doch nicht mehr so nahe am Geschehen vor Ort ist. Die Verzögerungstaktik von wesentlichen Teilen der CDU-Ratsfraktion hat dazu geführt, dass der Zentralplatz bis zur BUGA nicht fertig sein wird und ohne die Unterstützung des Landes, ebenfalls in Millionenhöhe wäre auch heute noch kein Bauantrag möglich gewesen. Das wir heute überhaupt so weit sind, ist nur der Hartnäckigkeit unseres OB zu verdanken. Auch den defizitären Haushalt der Stadt zu beklagen und gleichzeitig in Berlin mit dem sogenannten Wachstumsbeschleunigungsgesetz und dem geplanten Wegfall der Gewerbesteuer den Kommunen die finanziellen Grundlagen zu entziehen, halte ich für Volksverdummung.

Heribert Heinrich, MdL
Stellvertretender Vorsitzender
SPD Stadtverband Koblenz

www.heribert-heinrich.de



ETATBERATUNGEN: 800 SEITEN PAPIER

Zwei Tage SPD-Klausur

Über den mehr als 800 Seiten umfassenden Haushaltsentwurf beriet die SPD-Fraktion zwei Tage in einer Klausur. Impulse für die Stadtentwicklung.

Wenn ein Haushalt mit einem Defizit von mehr als 70 Millionen Euro abschließt, ist eine gestaltende Politik schwer. Die gute Nachricht ist: In Koblenz wird kein Schwimmbad geschlossen, das Theater bleibt bestehen, die Museen ebenfalls und freiwillige Leistungen an Sozial-, Sport- und Kulturvereine sollen auch 2010 fließen.

Denn die Koblenzer Politik hat in den vergangenen Jahren solide gewirtschaftet. Ganz sicher ein Verdienst von Oberbürgermeister **Dr. Eberhard Schulte-Wissermann** (SPD) und der verlässlichen Politik der SPD im Koblenzer Stadtrat.

Denn während die CDU in den vergangenen Jahren stets überall mehr Geld forderte, ohne die Einnahmeseite zu verbessern, wägte die SPD stets ab und stellte höheren Ausgaben auch höhere Einnahmen oder Sparpotentiale gegenüber.

Im Haushalt 2010 setzte sich die SPD-Fraktion dafür ein, dass die **Rheinanlagen** vom Weindorf bis zum Schwanenteich gestaltet werden. Die erforderliche Millionen-summe sei mit Blick auf die BUGA2011 sinnvoll, wenn man den Gästen nicht den Eindruck vermitteln wolle, dass nur die BUGA-Bereiche gestaltet worden sind.

Ferner solle für Hochzeiten das „Fürstenzimmer“ im Rathaus hergerichtet werden. Auch im Sport setzte die SPD Impulse, sprach sich für den **Sportplatz Karthause** aus, wie auch im Sozialen für 1.000 Euro mehr für die Koblenzer **AIDS-Hilfe**.

In den Stadtteilen kämpfte die SPD für wichtige Straßenbauprojekte und diskutierte auch, wie viel externe Dienstleistung sinnvoll ist. Die Stadt müsse auch einfache Stellen bieten und Arbeiterstellen nicht ersatzlos streichen und durch Fremdfirmen ausführen lassen. ■



Leider kamen nicht viele Anregungen aus den Stadtteilen, so wie die im Plan dargestellte Straßenecke in Metternich. In den Arbeitskreissitzungen der SPD-Fraktion nutzten nur wenige SPD-Mitglieder die Möglichkeit den Haushalt 2010 mit zu beraten, obwohl die SPD die einzige Fraktion ist, die ihren Mitgliedern so viele Beteiligungsmöglichkeiten einräumt. ■

HÖHERES DEFIZIT DANK SCHWARZ-GELB

Schuldenwachstumsbeschleunigungsgesetz kostet Millionen

Selbst die Frankfurter Oberbürgermeisterin **Petra Roth** (CDU) stöhnt über das **Wachstumsbeschleunigungsgesetz**. Unfug aus Berlin.

Mit 1.300.800 Euro belastet das von allen Experten scharf kritisierte Wahlgeschenk von CDU, CSU und FDP den Haushalt der Stadt Koblenz. Auch CDU-MdB **Michael Fuchs** hat für den kommunalen Finanzhorror gestimmt.

Auf 429.500 Euro Gewerbesteuer und 751.800 Euro Einkommenssteuer muss die Stadt in 2010 zusätzlich verzichten. Schon vor den Berliner Beschlüssen war der Haushaltsentwurf durch die Finanzkrise gekennzeichnet.

Dennoch hat die SPD-Fraktion sachlich über den Etat beraten

und scheut auch nicht vor Anpassungen im Gebührenaufkommen zurück. Die Bundespolitik zwingt dazu.

So unterstützt die SPD, dass die Grundsteuer B auf 390 v.H. angehoben wird, wengleich Koblenz dann immer noch am unteren Ende vergleichbarer Städte liegen würde. Das Einnahmepplus entspricht 1,3 Mio. Euro. „Das ist Notwehr, die Hauseigentümer dürfen sich gerne bei MdB Fuchs und der Bundesregierung bedanken“, kommentiert SPD-Fraktionsvize **Gerhard Lehmkuhler** diesen Vorschlag der Verwaltung.

Wie die SPD im Haushalt 2010 Akzente setzt, wird in diesem EXTRA-vorwärts vorgestellt. ■

www.spd-fraktion-koblenz.de

CDU-FRAKTION OHNE FÜHRUNG

Neues aus dem Stadtrat

Einstimmig verabschiedete der Kulturausschuss die Anpassung der Theaterpreise, dem folgten alle weiteren Ausschüsse. Auch die CDU stimmte dafür.

„Letztmalig hatten wir in den Etatberatungen am Dienstag darüber gesprochen“, informiert Fraktionschefin **Marion Lipinski-Naumann**, „doch am Donnerstag der selben Woche wollte die CDU davon nichts mehr wissen.“ Auf die Frage, was denn zwischen Dienstag und Donnerstag gewesen sei, antwortete CDU-Frontfrau **Anne Schumann-Dreyer**: „Mittwoch.“ Dort tagte neuerlich die CDU-Fraktion und obwohl alle CDU-Sprecher für die Erhöhung waren, machte die größte Ratsfraktion die Rolle rückwärts im Stadtrat. Begründet mit der Wirtschaftskrise, dem zu anspruchsvollen Programm im Spielplan und zwei Leserbriefen.

„Wären fünf Leserbriefe für die Erhöhung gewesen, hätte die CDU mitgestimmt“, mutmaßt SPD-Fraktionsvize **Gerhard Lehmkuhler**. „Die CDU ist immer für einen Überraschung gut, selten für eine gute“, begann der kulturpolitische Sprecher der SPD-Fraktion **Christian Altmaier** seinen Wortbeitrag auf die CDU-Wende. „Wir legen pro Theaterkarte mehr als 150 Euro Steuergeld drauf, Sie bringen das Theater in eine echte Krise, wenn sie nicht zustimmen. Denn wenn wir die Einnahmen nicht verbessern, wird in Zukunft vielleicht die 200jährige Theatertradition in Frage gestellt. Die SPD will das nicht, wir wollen auch in Zukunft ein 3-Spartenhaus. Daher kommen sie zurück zur glaubwürdigen Politik, stimmen Sie für die einstimmig beschlossene Anpassung“, so der Apell an die Union. Doch die CDU verweigerte sich den Argumenten und blieb bei ihrem populistischen Kurs.

Die Anpassung der Theaterpreise bringt auch Vergünstigungen für Jugendliche und Gruppen mit, sowie eine Vereinfachung von sieben auf fünf Kategorien im „Großen Haus“. ■

STADTRAT TAGT AM 19.02.2010

Reden zum Haushalt

Nach drei Tagen und mehr als 36 Stunden Beratungen, wird der Stadtrat das letzte Wort haben. Am Freitag, 19.02.2010 tagt er öffentlich im Rathaussaal.

In der Reihenfolge CDU, SPD, BIZ, Grüne, FDP und FBG werden die Fraktionen ihre Meinung zum Etat 2010 kund tun. Auch Anträge können noch eingebracht und zur Abstimmung gestellt werden. Nach dem Beschluss über den Etat wird dieser der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion in Trier zur Genehmigung zugestellt. Eine zügige Freigabe der Mittel wird erhofft.

■ **Sitzung des Stadtrates**
19. Februar 2010 ■ 14.00h
■ **Historischer Rathaussaal**

DAS SCHWEIGEN DER KLEINEN

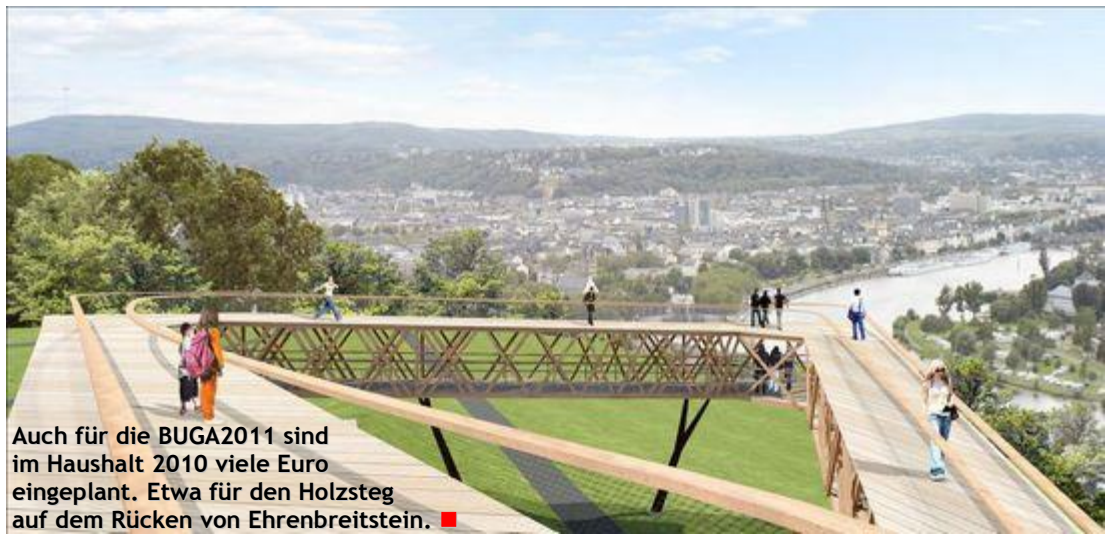
Keine Initiativen von BIZ & Co.

In Leserbriefen, Presseveröffentlichungen, sowie in Wortbeiträgen im Rat beklagen BIZ & Co. die Haushaltslage. Eigene Initiativen? Fehlanzeige!

Das Budgetrecht liegt beim Stadtrat. Die Politik kann im Haushalt ihre Vorstellungen verwirklichen und mit eigenen Initiativen dazu beitragen, dass die Haushaltslage besser wird. Oftmals beklagen BIZ, Grüne & Co. die Situation der Stadt. Doch eigene Initiativen wurden in den Haushaltsberatungen nicht vorgetragen.

Weder Vorschläge für Einsparungen, noch für Gebührenerhöhungen wurden vorgetragen. In der Öffentlichkeit wird aber gerade von den „Kleinen“ der Eindruck erweckt, die Stadt lebe über ihren Verhältnissen: Die BUGA2011 und das „Forum Mittelrhein“ am Zentralplatz könne sich die Stadt nicht leisten. Dennoch finden entsprechende Haushaltsstellen die Zustimmung.

Neben der Ideenlosigkeit, kommt noch die Methode „Wünsch dir was“ hinzu. Forderungen nach zusätzlichem Personal und Aufstockung von freiwilligen Leistungen, die von der ADD in Trier sehr kritisch gesehen werden, komplettieren das uneinheitliche Erscheinungsbild von BIZ, Grünen und FDP im Stadtrat. ■



Auch für die BUGA2011 sind im Haushalt 2010 viele Euro eingeplant. Etwa für den Holzsteg auf dem Rücken von Ehrenbreitstein. ■

BÜRGERFREUNDLICHE STADTVERWALTUNG

Service-Nummer D115 soll Erreichbarkeit erhöhen - Viele Fragen



Die Verwaltungen haben keinen guten Ruf in

Deutschland: Das „Froilein vom Amt“ zu erreichen sei oft schwer. Abhilfe soll D115 schaffen.

Doch zu viele Fragen sind für die Stadtpolitik offen, so dass sich im Stadtrat keine Mehrheit für das Projekt abzeichnete. Erst der Vorschlag der SPD-Fraktion rettete den OB vor eine Abstimmungsniederlage. Per iPhone recherchierte die SPD schnell Kommunen, die bereits D115 praktizieren. Deren Erfahrungen sollen beim Entschluss helfen.

Denn sehr kurzfristig legte die Verwaltung die Entscheidungsvorlage vor. Mit D115 soll unter einer Rufnummer die Erreichbarkeit von Behörden verbessert werden. Der Stadt Koblenz winkt ein einmaliger Zuschuss von 250.000 Euro vom Land, dem stehen aber Folgekosten, vor allem im Personalbereich gegenüber. Diese muss die Stadt genauer beziffern, bevor eine Entscheidung gefällt werden kann und ob es wirklich erforderlich ist, dass Koblenz bei D115 teilnimmt, urteilte der gesamte Stadtrat. ■

FRAKTION STEHT REDE & ANTWORT

Ansprechpartner der Bürger



Im Rathausgebäude 1 hat die SPD-Fraktion ihr Büro. Sie ist in Zimmer 20 zu finden. ■

■ **SPD-Fraktion Koblenz**
■ **Postfach 20 15 51**
■ **56015 Koblenz**
■ **Telefon: 0261/ 129 10 71**
■ **Telefax: 0261/ 129 10 70**
■ **fraktion@spd-koblenz.de**
■ **spd-fraktion-koblenz.de**

FAKTEN ZUM HAUSHALT 2010:

Erträge aus
Verwaltungstätigkeit:
■ **+ 222.763.175 Euro**

Aufwendungen aus
Verwaltungstätigkeit:
■ **- 290.517.973 Euro**

Jahresergebnis:
■ **- 73.365.028 Euro**

■ KEINE ABZOCKE

Oftmals wird behauptet, die „Knöllchen“ vom Ordnungsamt würden den Haushalt sanieren. Das Gegenteil ist der Fall! Um Sicherheit und Ordnung im Straßenverkehr zu gewährleisten, wendet die Stadt 412.019 Euro auf. Die „Einnahmen“ von ca. 2,2 Millionen decken nicht die Ausgaben.

■ KEINE SCHLIEßUNG

Alle Schwimmbäder der Stadt bleiben geöffnet. Im Gegensatz zu anderen Kommunen, betreibt die Stadt auch in Zukunft fünf Bäder. So kostet allein das Waldschwimmbad in Stolzenfels den Steuerzahler pro Besucher 43 Euro, im Stadtbad sind es lediglich 7 Euro Zuschuss/Besucher.

■ DICKER SOZIALETAT

Alein im Teilhaushalt 6 „Jugend & Soziales“ wendet die Stadt 116.297.675 Euro auf. Davon trägt die Stadt selbst einen Anteil von 70 Millionen. Viele Gesetze von Bund und Land kosten die Stadt mehr, als sie von dort erhält.

■ KAUM ERHÖHUNGEN

Trotz der Krise im städtischen Haushalt, bleiben die allermeisten Gebühren stabil. Die Anpassung der Grundsteuer B ist dringend erforderlich.